

Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt hat durchaus einen Einfluss auf die Entscheidungsfindung beim Immobilienerwerb, sagt Kai Oppel vom Baugeldvermittler HypothekenDiscount. Auch die Quote derjenigen, die wegen der Gefahr eines Arbeitsplatzwechsels keine Immobilie erwerben würden, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Nur jeder Zehnte würde demnach keine Immobilie erwerben, weil er wegen eines Arbeitsplatzwechsels einen Umzug fürchtet. Laut HypothekenDiscount zieht ein arbeitsplatzbedingter Umzug zudem nicht gesagt den Verkauf der Immobilie nach sich. Für viele ist es durchaus eine Option, die ursprünglich zur Selbstnutzung gekaufte Immobilie als Kapitalanleger zu behalten und einfach zu vermieten, erläutert Oppel. Gegenüber der finanzierenden Bank sei dies im Großen und Ganzen problemlos möglich. Der Top-Hinderungsgrund, keine Immobilie zu erwerben, ist laut den aktuellsten Zahlen die befürchtete Kreditbelastung. Die hohe finanzielle Belastung durch einen Kredit schreckt rund der halbe aller Befragten ab. Diese Sorge ist jedoch ausgerechnet in diesen Monaten eher unbegründet, sagt Kai Oppel. Das Zinsniveau ist nach wie vor niedrig. Wegen der guten Konditionen können Kredite ohne nennenswerte Mehrbelastung im Vergleich zur Miete aufgenommen werden. Zudem lässt sich der Kreditrahmen bei vielen Darlehen durch Tilgungssatzwechsel flexibel anpassen. Viele Deutsche (41%) geben laut der Online-Befragung zudem an, wegen ihres Alters auf den Immobilienerwerb zu verzichten. Dies trifft besonders auf die Altersgruppen der 45- bis 65-Jährigen und der über 65-Jährigen zu. Banken gehen zwar mit älteren Darlehensnehmern unterschiedlich um, allerdings ist das Alter sozusagen kein Hinderungsgrund, wenn Eigenkapitalanteil und Tilgungshöhe bei der Kreditaufnahme stimmen, sagt Oppel. Für ältere Kreditnehmer sind laut HypothekenDiscount Volltilgerdarlehen ratsam, die innerhalb weniger Jahre zurückgezahlt werden.

Die Universalaxt X7 - Mit ihrem breiten Blatt hackt und bearbeitet sie mühelos Anmach- und anderes Holz. Damit richtigen Anmachholz ist es jedoch nichts dabei sein, die Flammen schon nach wenigen Sekunden / Minuten hoch lodern zu sehen. Dafür muss allerdings nicht Devisen investiert werden: Anmachholz lässt sich ebenso schnell und einfach auf eigene Faust herstellen. Anmachholz entflammt durch seine große Oberfläche schnell und unkompliziert und lässt dadurch schnell ein großes Feuer im Kamin entstehen. Besonders geeignet für die Herstellung von Anmachholz sind Baumarten wie die Kiefer, die Fichte oder die Pappel. Von Harthölzern wie der Eiche oder der Buche ist dagegen abzuraten: Sie haben einen zu hohen Flammpunkt und entflammen aufgrund dessen nicht schnell genug. Für die eigene <https://www.fensterguru24.de/fenster/kunststofffenster/> Herstellung von Anmachholz eignen sich besonders makellose Holzklötze ohne Astlöcher, aus denen man mühelos saubere, flache und dünne Scheite abtrennen kann. Zwar können auch Klötze mit Astlöchern zum Einsatz kommen, diese lassen sich allerdings nicht im gleichen Maße schnell, einfach und gleichmäßig spalten und erfordern einen höheren Zeit- und Arbeitsaufwand.

Über eine integrierte Schaltuhr lassen sich verschiedene voreingestellte Temperaturstufen nach vorgegebenen Zeitintervallen oder auch tagesabhängig regeln. So herrschen im Bad zu den Hauptnutzungszeiten angenehme Temperaturen, tagsüber und nachts wird aber auf Energiesparmodus geschaltet. Eine gute Ergänzung sind Fensterkontakte, die die Heizung bei geöffnetem Fenster sofort herunterfahren irgendwie zusätzlich helfen Energie zu sparen. Weiter auf der nächsten Seite! Mit der Einzelraumregelung erhält jeder Raum seine individuelle Wohlfühltemperatur. Komfort und Sicherheit stehen unterm Dach auf der Liste, wenn man Bewohner nach Ihren Wünschen für die elektrische Ausstattung im Schlafzimmer fragt. Für Komfort sorgen elektrisch gesteuerte Jalousien oder Rollläden, die auch mit einer Zeitschaltuhr verbunden werden können. Sind sie zusätzlich mit einer Helligkeitsautomatik ausgestattet, die die Rollläden im Winter bei Eintritt der Dämmerung herunterfährt, lässt sich außerdem noch Energie sparen. Damit Radiowecker, Tischleuchte oder das Netzgerät fürs Telefon betrieben werden können, sollten insbesondere die Steckdosen neben den Betten immer als Zweifach-Steckdose ausgeführt werden.

Bei der Rückwärtsauktion gewinnt automatisch der billigste Bieter, bei der Ausschreibungsauktion bieten die Firmen, und anschließend sucht sich der Auftraggeber die ihm genehme Firma aus. Bei kleinen Reparaturen im Haus, neuen Tapeten, Teppichen und Badezimmerfliesen, lässt sich mit solchen Auktionen Geld sparen, weiß Thomas Penningh. Anders verhält es sich bei größeren, vielleicht sogar ins statische Gefüge des Hauses eingreifenden Gewerken. Wer größere Sanierungen plant, der gut daran tun, zu vorab stets Rat vom

unabhängigen Bausachverständigen holen, denn auch hervorragende Handwerksfirmen betrachten nur ihr Gewerk und können oft nicht weitgreifend die Auswirkungen ihrer Arbeit beurteilen. Häufig werden auch nur die Produkte angeboten, die sie im Betrieb verarbeiten. „Möglicherweise“, gibt Thomas Penningh zu bedenken, „sind aber andere Verfahren und Baustoffe für in Frage kommende Gebäude viel besser geeignet.“ Damit die Sanierung später nicht selbst zum Sanierungsfall wird, lohnt sich die Anfrage beim Fachmann. Er betrachtet das Haus am Stück und erarbeitet zunächst ein passendes Sanierungskonzept, das sich schrittweise und entsprechend den finanziellen Vorgaben der Hauseigentümer umsetzen lässt. Anschließend können die Hausbesitzer auf der Basis dieses Gutachtens den günstigsten Anbieter suchen.

Seit dem Jahr 2008 kann die staatliche Riester-Förderung auch für den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum verwendet werden. Die maximale Grundzulage von 154 Euro erhalten Förderberechtigte, wenn sie jährlich vier Prozent ihres Vorjahresbruttoeinkommens (abzüglich Zulagen) in einen Riester-Bausparvertrag einzahlen. Zu je Kind gibt es zusätzlich so weit wie 300 Euro Kinderzulage. Zusätzlich können Sparer die Altersvorsorgebeiträge bis zum Höchstförderbetrag in Höhe von 2.100 Euro (inklusive Zulagen) als Sonderausgaben deren Steuer absetzen. Dafür müssen sie die Beiträge in der dafür eigens vorgesehenen Anlage AV der Steuererklärung eintragen. Das Finanzamt nimmt dann die sogenannte Günstigerprüfung vor: übersteigt der Steuervorteil die Höhe der Riester-Zulagen, wird die Differenz erstattet. Je höher dabei der persönliche Steuersatz ist, desto größer fällt der Steuervorteil aus. „Alleinstehende können beim Wohn-Riester meist mit höheren Steuererstattungen rechnen, Familien profitieren umso mehr von den Zulagen“, sagt Joachim Klein deren LBS. Bei einem Alleinstehenden mit einem Jahresbruttoeinkommen von 40.000 Euro müssen insgesamt 1.600 Euro Datum in den Vertrag fließen, damit er die vollen Zulagen erhält.

